



Jetzt alle 14 Tage

# BESSY

**BASTEI**

**Band 8**

**70**

**Pfennig**

Schweiz	sfrs —,80
Belgien	bfrs 10,—
Luxemburg	lfrs 10,—
Österreich	S 4,50
Italien	Lire 140
Niederl.	hfl —,70



## Stampede im Tal des Todes

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy





## Liebe Bessy-Freunde

Das Lexikon, es lebe hoch! Ich dachte bisher immer, der Schlager sei die Erfindung eines Herrn Christoph Sebastian Schlager – aber den Knaben gibt es gar nicht. Das Wort „Schlager“ kommt von „einschlagen“ im Sinne von „reißenden Absatz finden“. Sollte man als Fan eigentlich wissen. Habe mich geschämt (von wegen Christoph Sebastian!) und dann weitergelesen: „Schlager = schnell, aber meist nur vorübergehend beliebt und bekannt werdendes Lied mit eingängiger Melodie. Daran gibt's nichts zu deuteln: Schlager sind meist so schnell wieder vergessen, wie sie auftauchten, und die Sänger auch. Beispiel: Bill Haley. 1957 tanzte die ganze Welt nach seinen heißen Rock-and-Roll-Schlagern. Heute? Fehlanzeige! Vorbei, vergessen! Oder weißt Du auf Anhieb auch nur einen Haley-Titel? Ne? Schade! Denn was die Beat-Gruppen heute mit sehr viel Erfolg und Lärm fabrizieren, das machte

er schon vor fast zehn Jahren – und mindestens genau so gut. Das Lexikon hat recht: Stars kommen und gehen, die Hitparade hoch und wieder runter. Ganz hoch hinaus wollen nun auch die YARDBIRDS. Ihre Nummer FOR YOUR LOVE hatte in der englischen Hitparade gute Erfolge und ist jetzt auf einer Epic-Single (Bestell-Nr. 9790) auch bei uns zu haben. THE YARDBIRDS sind fünf nette Jungs, die inmitten des eleganten Londoner Vorortes Richmond mitreißende Musik machen. Sie haben flotte Einfälle und sind technisch weitaus besser, als die meisten Beat-Gruppen. Eric Clapton (Melodie-Gitarre), Keith Relf (Harmonika und Gesang), Chris Dreya (Rhythmus-Gitarre), Paul Samwell-Smith (Baß-Gitarre) und Jim McGarty (Schlagzeug) haben sich geschworen, nichts und niemanden nachzumachen. Ein guter Vorsatz, aber bestimmt nicht einfach zu halten. Man erzählt sich, sie würden tagelang nicht miteinander sprechen, wenn es ihnen einmal nicht gelänge, ihre Zuhörer zu begeistern. Hoffentlich haben THE YARDBIRDS auch bei uns Erfolg. Nicht, daß sie die Sprache verlieren.

Diese Sorge habe ich bei der jungen Dame nicht, die ich Euch heute noch schnell vorstelle: Mary Roos, geboren am 9. Januar 1949 in Bingen am



Rhein, hat soeben ihre erste Schallplatte besungen, die CBS-Single (Nr. 1846) mit dem Titel: **Mama, verzeih mir und Geh' nicht den Weg**. Sie hat eine prima Stimme, aber das Tolle an Mary Roos ist: Vor vier Jahren war sie unter dem Namen Rosemarie schon einmal in ganz Deutschland bekannt. Inzwischen hat sie 'ne Menge zugelehrt. Ich glaube kaum, daß ihr neuer Start schief gehen kann. Das wär's für heut'. Auf Wiederlesen in 14 Tagen mit Nachrichten über „Indianer und Cowboys in Deutschland“.

Euer  
Holger



Herausgeber und Verleger: **Bessy** Gustav H. Lübke, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands  
Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 51 52 · Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Straße 23, Telefon 88 78 07  
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 1965 gültig.

**BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich**

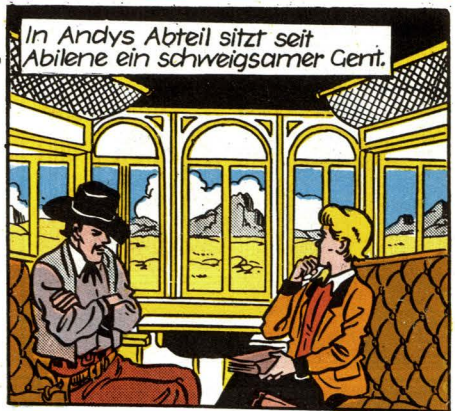


# Stampede im Tal des Todes

Dieser Zug kommt aus Abilene, der berühmten Rinderstadt in Texas. Noch zwei Stationen bis Fort Stockton und dann eine halbe Tagesreise mit dem Postwagen nach Sanderson. Andy will dort dem großen Rodeo beitreten – diesem wilden Fest der Cowboys vor dem langen Trail.



Im Gepäckwagen macht Bessy die Reise mit.



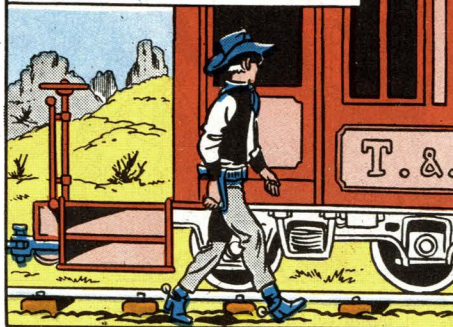
In Andys Abteil sitzt seit Abilene ein schweigsamer Genit.



Als der Zug in der vorletzten Station hält, läuft ein Mann...



...an den Wagen entlang und mustert genau alle Reisenden. Dann geht er in eine Telefonzelle.



Hallo, Boß! Alles o.k.! Er ist im Zug... gleich hinter Weston holen wir ihn raus...!



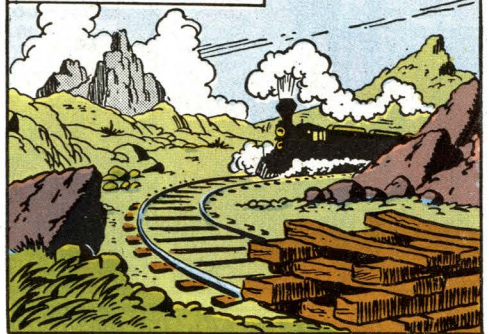
Der Zug setzt sich in Bewegung. Bald darauf...



Verdammt! Das sieht übel aus!



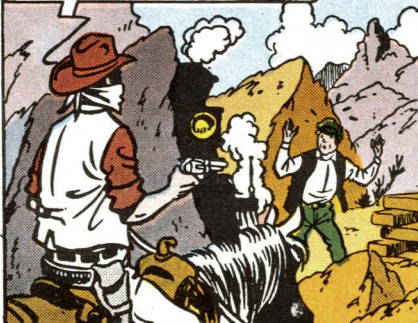
In einer Kurve, wo die Fahrt verlangsamt werden muß, liegen Balken auf den Schienen.



Was soll das? Ein dummer Streich oder eine Falle?



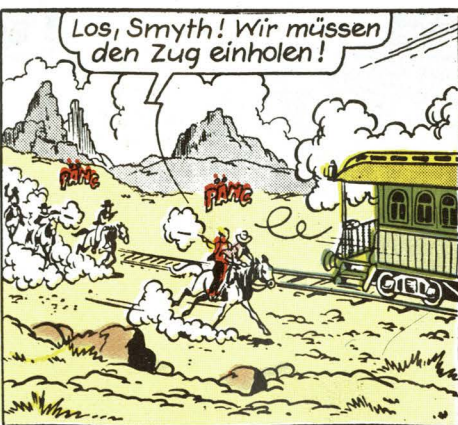
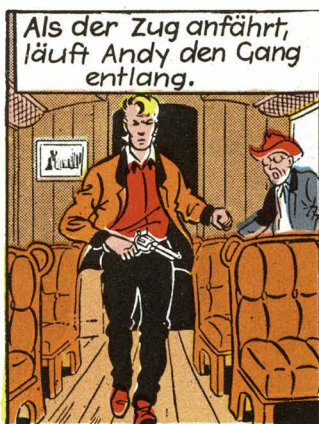
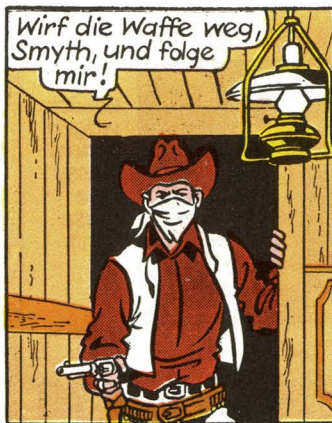
Hände hoch und ab in deine Lok! Und keiner rührt sich! Klar?!



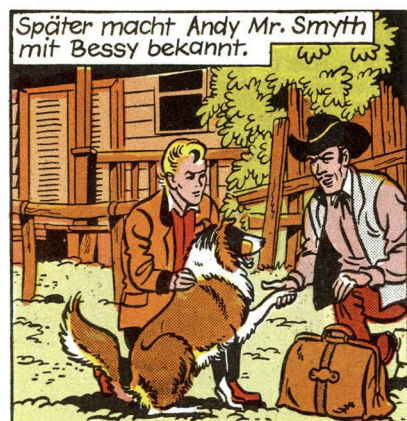
In diesem Augenblick kommen mehrere Reiter hinter den Felsen hervor, galoppieren am haltenden Zug entlang und schießen in die Luft.





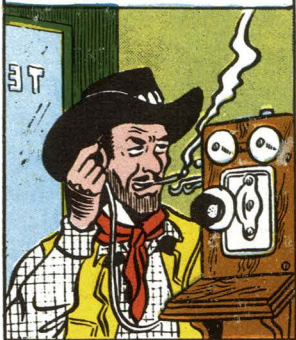




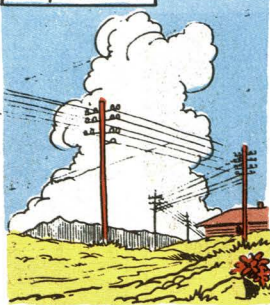




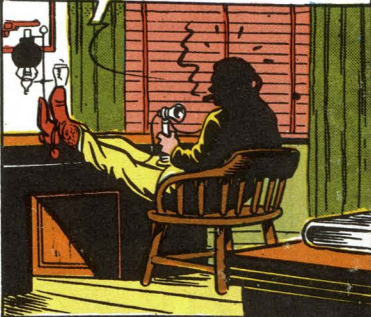
Der Mann geht telefonieren, und am anderen Ende der...



...Leitung meldet sich die „Rain Barrel-Ranch“: Ihr Besitzer ist Clay Foster.



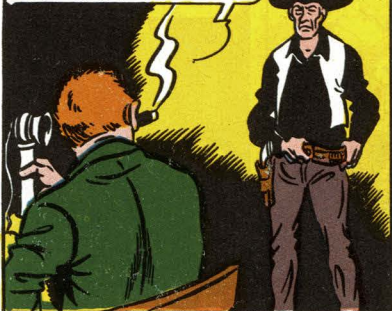
Was sagst du? Smyth auf dem Bahnhof? Dann ist unser Plan mißglückt! Die Esel haben ihn entkommen lassen!



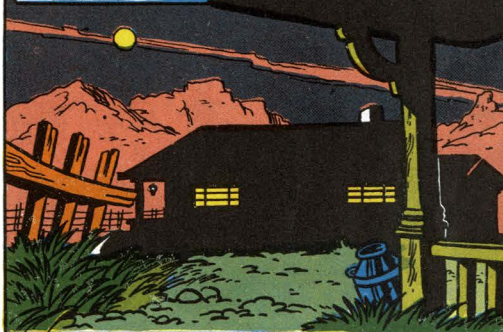
Ich muß aber unbedingt wissen, wieviel Geld Smyth für das Schlachtvieh rausgeschlagen hat! Dann muß ich mich also selber darum kümmern!



Lefty, ich habe einen Auftrag für dich! Ich will noch vor Beginn des „Rodeos“ Bescheid wissen!



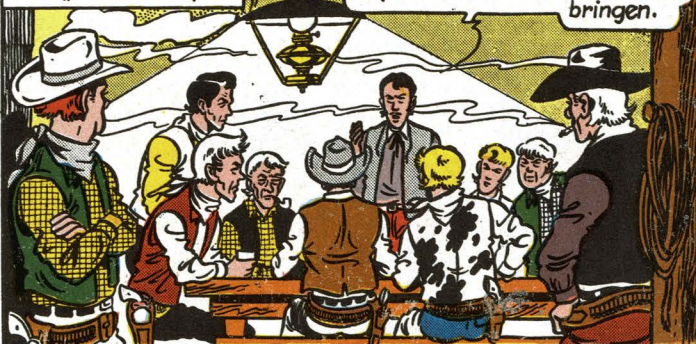
Abends, als alle Farmer in Smyths Haus zusammengekommen sind, schleicht sich...



...Lefty, vorsichtig an das Haus heran, um ihr Gespräch zu belauschen.



Die kleinen Viehzüchter freuen sich auf IHR „round-up“.



Auf den Schlachthöfen ist jeder damit einverstanden, daß wir unsere Rinder selbst bringen.

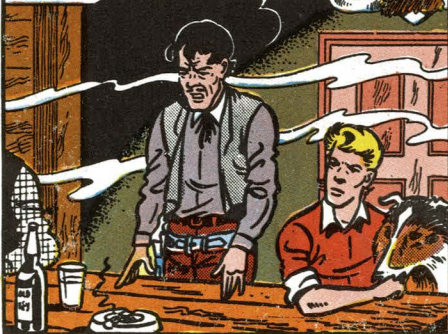
Wir bekommen einen sehr guten Preis, wenn wir 2500 Rinder liefern. Tun wir uns alle zusammen, so kriegen wir sogar noch mehr sam-



Und du meinst, daß Clay Foster so was zuläßt?



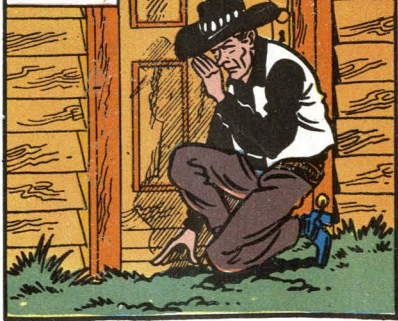
Nein. Sonst hätte er mich ja nicht entführen lassen wollen.



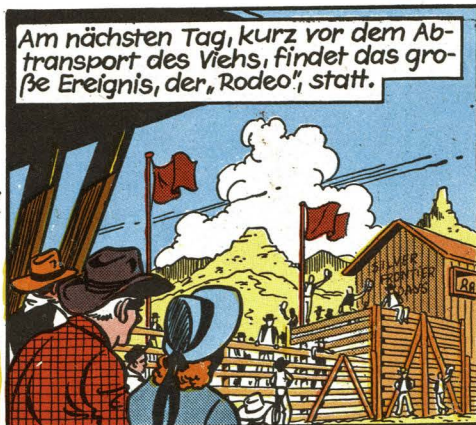
Aber wir haben das Recht, so zu handeln! Und unser Recht werden wir verteidigen!



Lefty, Clay Fosters Großknecht, belauscht die ganze Unterhaltung mit größter Aufmerksamkeit.

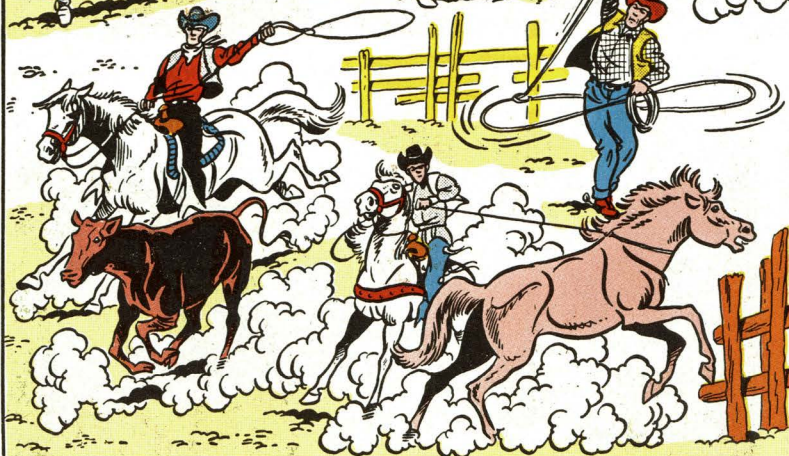
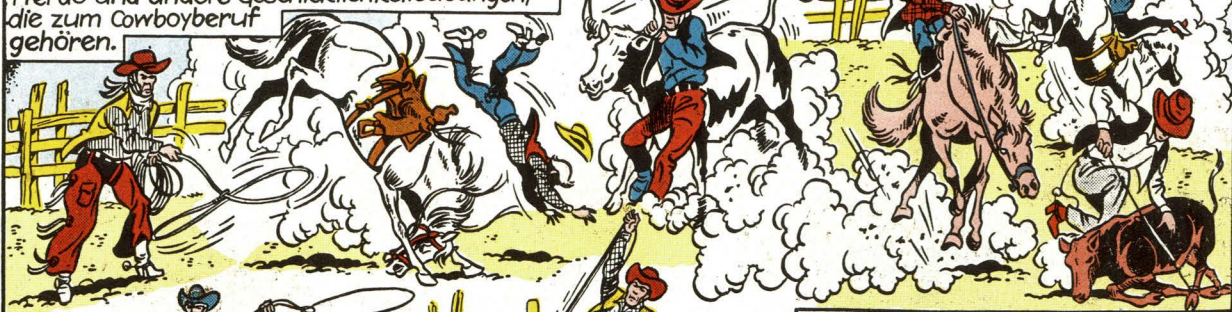








Das große Fest beginnt mit den Ausscheidungskämpfen. Preise sind ausgesetzt für größte Sicherheit im Lassowerfen, Einfangen des Viehs mit bloßen Händen, Zähmen wilder Pferde und andere Geschicklichkeitsübungen, die zum Cowboyberuf gehören.



Hast du dafür gesorgt, daß unser Plan heute gelingt, Lefty?

Ja, Boß. Unsere Männer verlassen den Rodeo schon.



Die Kerle von der „Rain Barrel-Ranch“, erkennbar an ihren flachen Hüften laufen...



...zu einem Schuppen. Dort haben die vereinigten Züchter ihre Vorräte für das große „round-up“ gelagert.



Währenddessen wird Bessy plötzlich von einem ungepflegten Dalmatiner angegriffen.



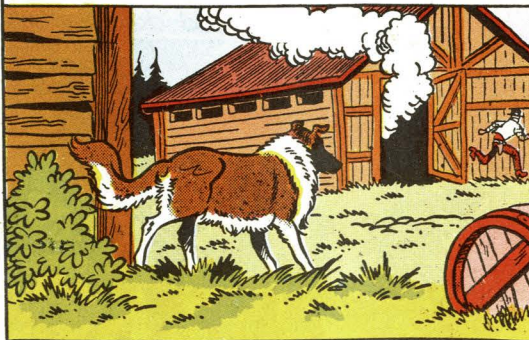
Sie ist so verblüfft, daß sie sich nicht gleich verteidigt. Daher unterliegt sie. Aber die Cowboys, die sich nichts von den...



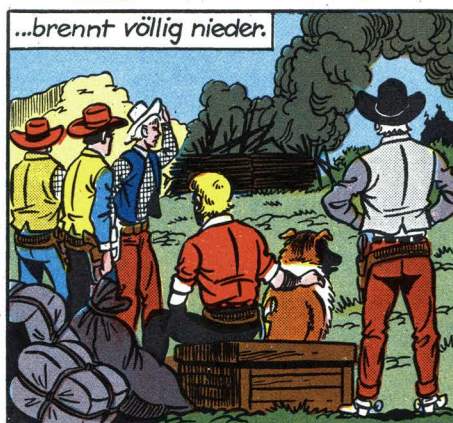
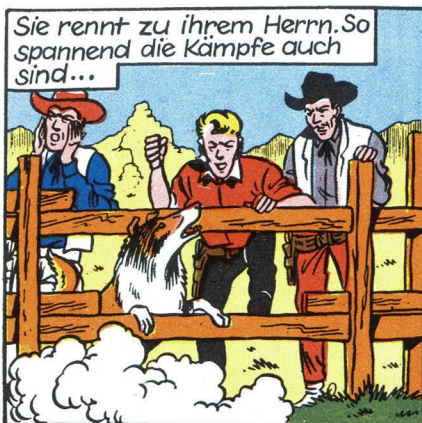
...Darbietungen entgehen lassen wollen, machen dem Kampf ein Ende.



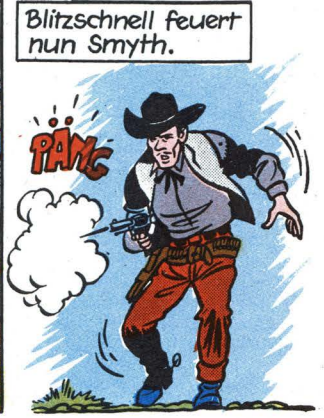
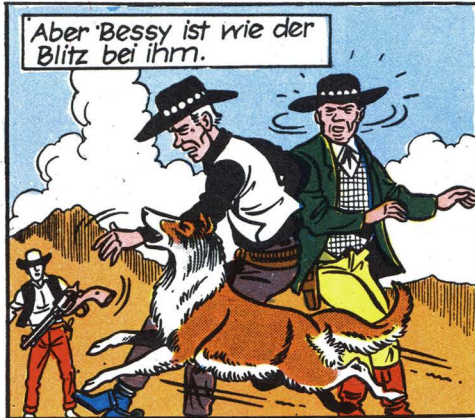
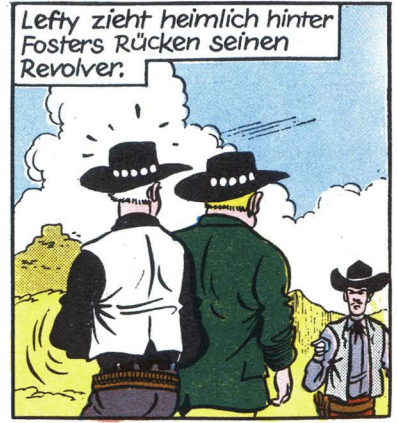
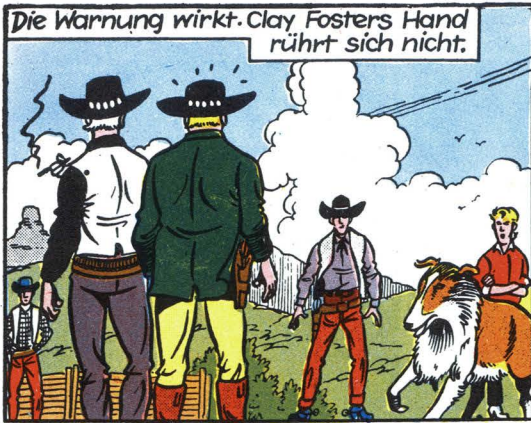
Bessys Stolz verträgt keine Niederlage. Sie sucht den Angreifer. Dabei entdeckt sie, daß jemand Feuer an den Vorratsschuppen legt.





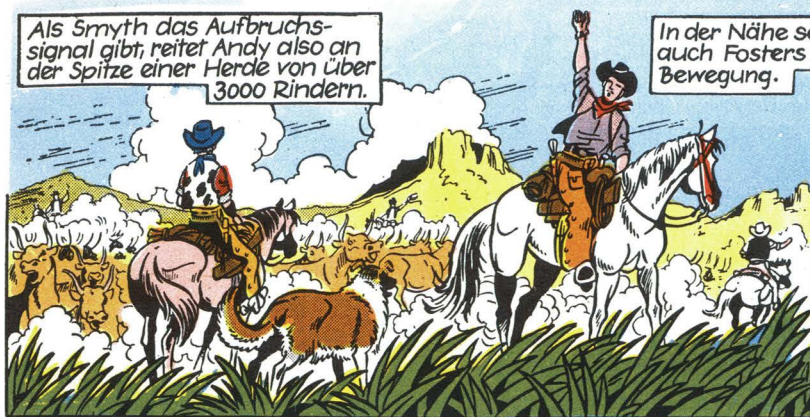








Als Smyth das Aufbruchssignal gibt, reitet Andy also an der Spitze einer Herde von über 3000 Rindern.



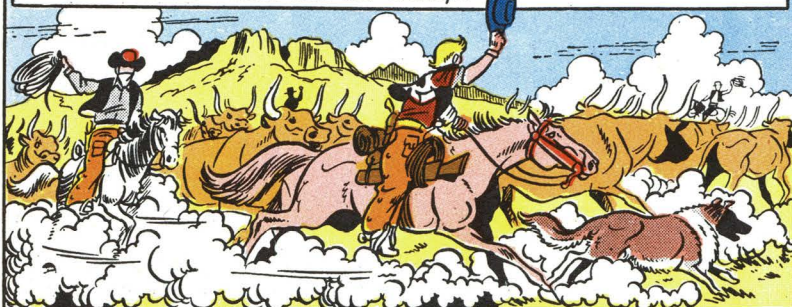
In der Nähe setzt sich auch Fosters Herde in Bewegung.

kommen! das

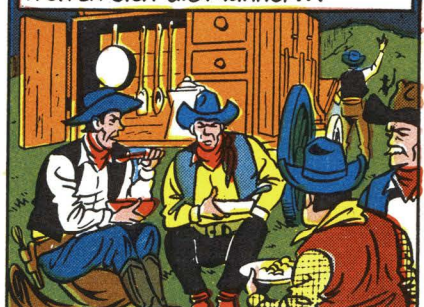
Los, Jungens! Wir werden ihnen eine Lehre geben! Vergesst nicht: Sie müssen mit 2500 Stück Vieh an- Wir werden dafür sorgen, daß sie einige loswerden. Ha, ha, ha!



Die Riesenherde setzt sich langsam in Bewegung. Täglich legt sie 15 bis 25 Kilometer zurück. Cowboys führen die Aufsicht. Sie haben dafür zu sorgen, daß alles glatt geht. Nach schwerem Tagewerk unter der brennenden Sonne hält der Treck...



...und der „Chuck-Wagen“ (Gulaschkanone) liefert eine kräftige Mahlzeit. Wenn die Nacht einbricht, treffen sich die Männer...



...am Lagerfeuer. Bei Musik und Gesang wird die Last des Tages vergessen.



Mein Rücken ist wie zerschlagen. Ich geh' schlafen.

So siehst du aus, Andy! Ein schweres Gewitter zieht auf, und ...



...die Tiere sind jetzt schon aufgeregt. Wir müssen Wache halten!



Trotz aller Müdigkeit springen die Cowboys in den Sattel und verteilen sich rings um die Herde. Beim leisesten Zeichen von Unruhe müssen sie sofort eingreifen können. Als die ersten Blitze...



...das Tal erleuchten, brüllen die 3000 Tiere ohrenbetäubend auf,...



...und 12000 Hufe stampfen aufgeregt den Boden.





Halt deinen Hund bei dir, Andy! Wenn die Herde ausbricht, ist Bessys Leben in Gefahr. Stürmen die Tiere erst einmal los, so...



...sind sie kaum zu halten. Das beängstigende Schauspiel nennen wir „stampede“. Es hat Fälle gegeben, in denen eine ganze Herde in den Abgrund gerast ist!



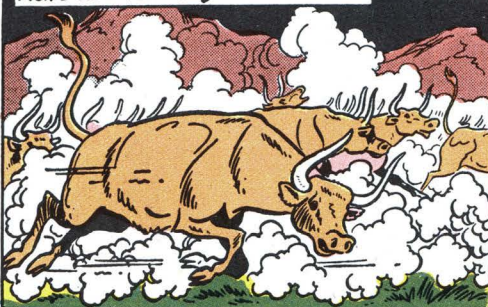
Wie kann man denn 3000 Rindern Einhalt gebieten?

Doch ehe der Cowboy antworten kann

Achtung! Sie rennen los!



Den Kopf gesenkt und die Hörner vorge-streckt brechen die Rinder auf einmal los, und das Dröhnen der stampfenden Hufe übertönt sogar den Donner.



Unter Lebensgefahr scheuchen die Cowboys die vordersten Rinder zurück.



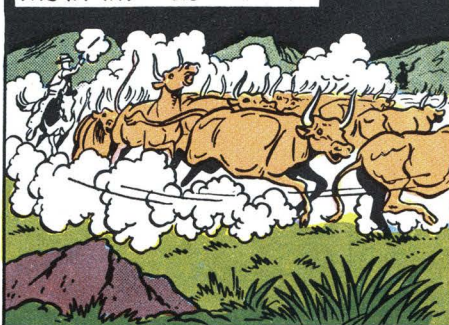
Kopf hoch, Jungens! Laßt sie im Kreis laufen!



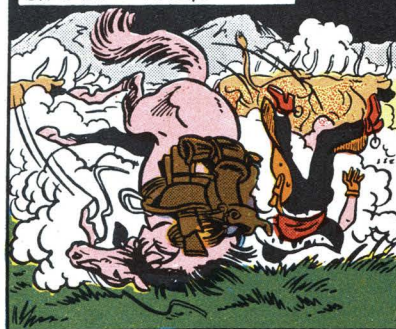
Andy begreift schnell, was er zu tun hat. Wie seine Kameraden reitet auch er zu Seiten der Herde und schießt in die Luft, damit die Tiere einschwenken.



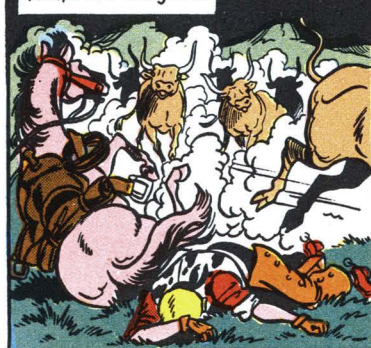
Das blitzschnelle Eingreifen der Cowboys glückt: Und 3000 Rinder rasen wie irr im Kreis herum.



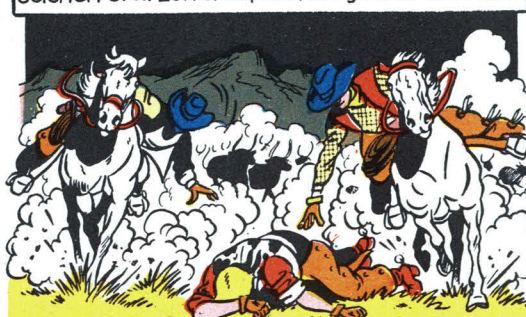
Schon die Anstrengung wirkt beruhigend auf sie. Aber plötzlich strauchelt Andys Pferd.



Das Tier richtet sich wieder auf, aber Andy bleibt bewusstlos liegen.



Er ist in Gefahr, von den Rindern zertrampelt zu werden. Zum Glück retten ihn zwei Kameraden. Die Cowboys kennen sich mit solchen Stürzen aus, und es glückt ihnen...

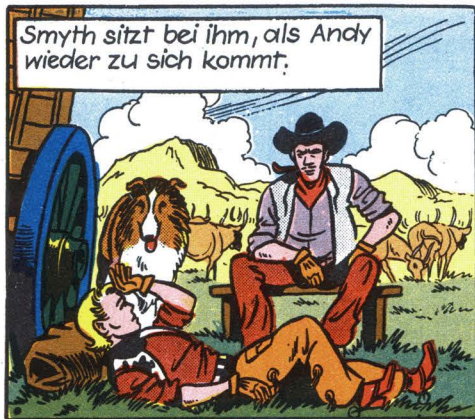


...Andy aufzuheben, bevor es zu spät ist.





Smyth sitzt bei ihm, als Andy wieder zu sich kommt.



Du hattest Glück, Andy! Unsere Männer verstehen was von Rettungsaktionen.



In diesem Augenblick ertönt der Alarmruf eines Cowboys, der in vollem Galopp in das Lager stürmt.



Ich habe Männer von Foster gesehen, Smyth! Sie spionierten während der „stampede“ hier herum!



Das kann Zufall sein. Er zieht mit seinem Vieh in der gleichen Richtung wie wir, wenn auch ein paar Meilen weiter. Immerhin heißt es aufpassen!



Mittlerweile kommt einer von Fosters Kundschaftern bei seinem Chef an.



Was? Sie hatten eine „Stampede“? Mit großen Verlusten an Vieh?

Nein. Sie wurden damit fertig und machen sich jetzt für den Flußübergang bereit.



Ach ja, der Fluß! Können wir ihn auch weiter oben überqueren?

Klar, Boss, warum fragst du?



Paß auf, ich habe eine ausgezeichnete Idee! Hahaha!



Am Fluß besteigen Foster und Lefty eine kleine Anhöhe.



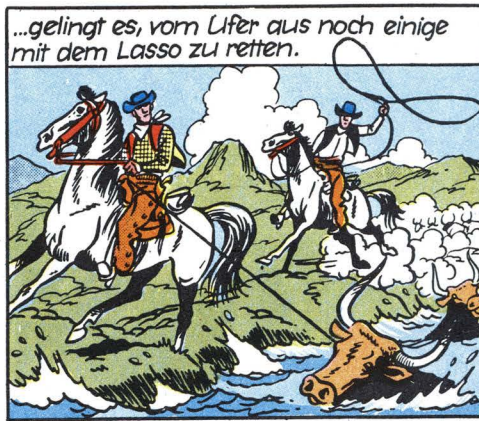
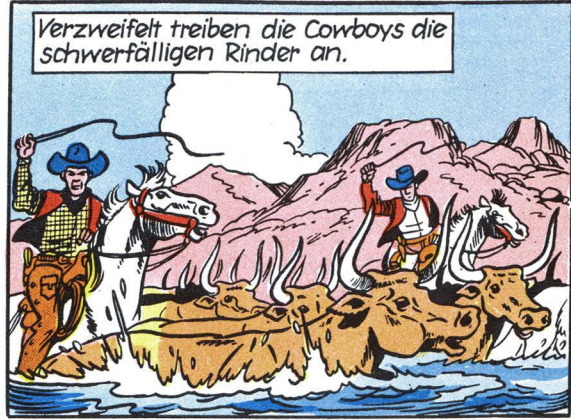
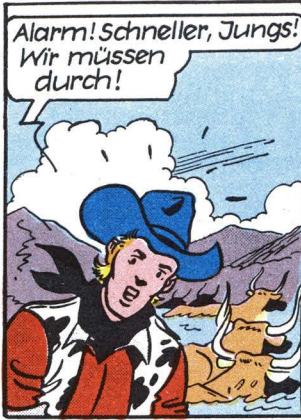
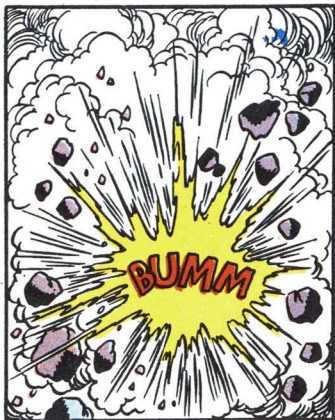
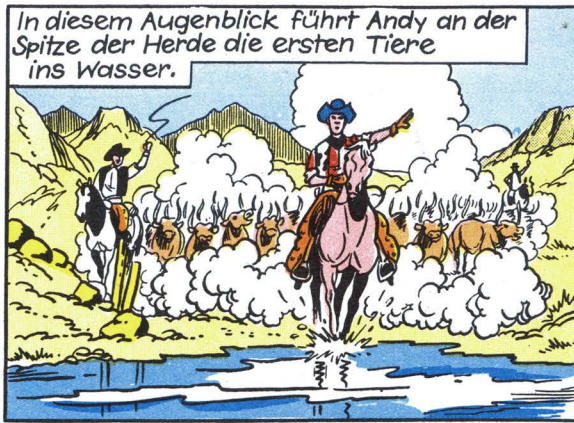
Siehst du, Lefty, links von dir werden sie den Fluß überqueren. Rechts von dir ist ein kleiner Wasserfall.



Sprengen wir aber die Felsblöcke weg, dann wird aus dem Wasserfall eine Sturzflut. Mit Dynamit eine Kleinigkeit!

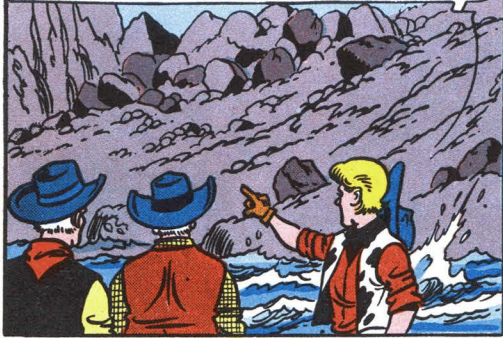








Wir müssen Smyth verständigen. Er soll das Wasser durch Felsblöcke stauen. Das bricht die Gewalt des Stromes.



Ich schicke Bessy rüber. Angeleint müßte sie es schaffen.



Wenn das für den Hund nur nicht zu anstrengend wird!

Es gibt kein anderes Mittel, um Fosters Männern aus dem Wege zu gehen.



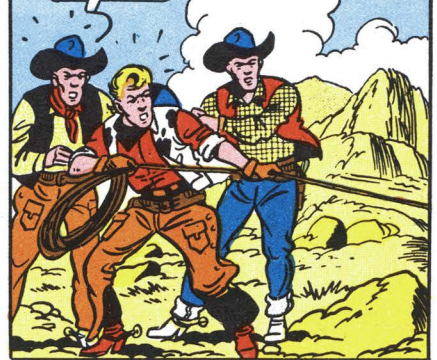
Durch ein Lasso gesichert springt Bessy mit ihrer Botschaft, die sie in einem waserdichten Behälter am Hals trägt, in das strudelnde Wasser.



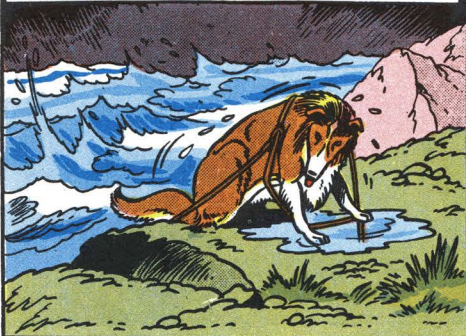
Mehrmals reißt die Strömung das mutige Tier ans Ufer zurück.



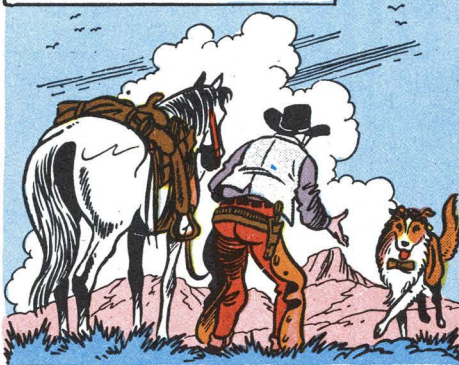
Halt, Andy, sie schafft es nicht!



Die Nachricht in einem eingefetteten Lederröllchen am Hals, springt Bessy in den reißenden Pecos River.



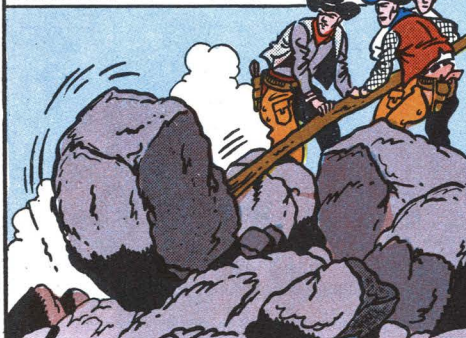
Bald ist sie bei Smyth und der Nachhut.



Wir haben Glück gehabt. Ohne Bessy hätte uns Foster fertig gemacht.



Smyth erklimmt mit ein paar Männern das Felsenufer. Sie wuchten Felsblöcke in die Tiefe.

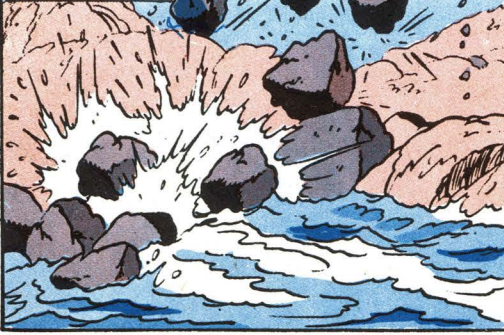


Das wird eine Lawine! Fragt sich nur, ob Andys Plan glücken wird?

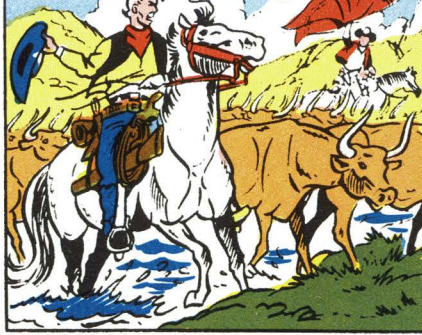




Donnernd stürzen die Felsbrocken in den Fluß und bilden einen Damm, der die Strömung etwas beruhigt.



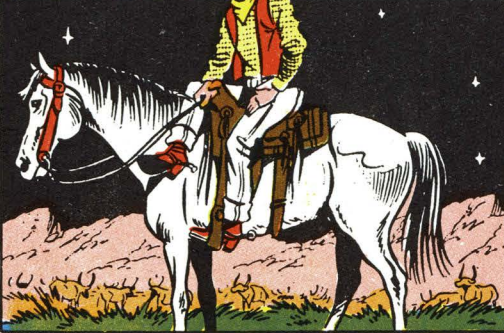
Hurra, wir sind durch!



Well! Jetzt machen wir Rast. Wir haben's verdient!



In dieser Nacht verläßt ein Wächter seinen Posten, als er das Heulen eines...



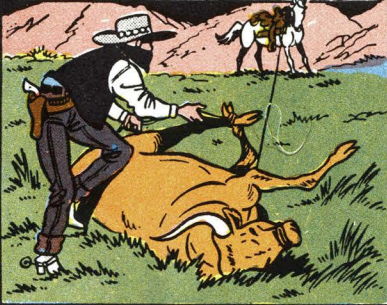
...Wolfes hört. Das scheint von der anderen Seite zu kommen.



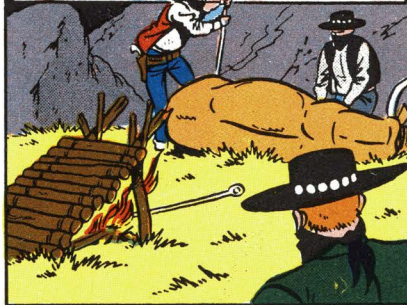
Kaum ist der Mann außer Sicht, da kommen maskierte Männer hinter den Felsen hervor.



Nachdem sie den Rindern die Schnauze zugebunden haben, treiben sie blitzschnell ein paar Tiere in ein Seitental.



Das gestohlene Vieh stammt von der 3R-Ranch. Mit einem glühenden Eisen wird das Zeichen in 8B um-



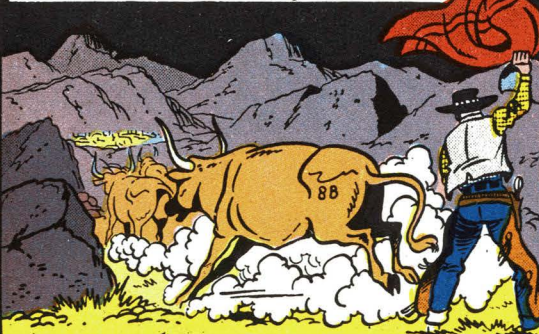
3R

8B

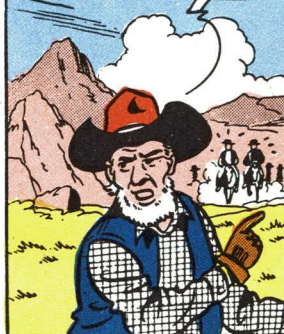
8B ist eins unserer Ranchzeichen. Jetzt können wir sie des Diebstahls bezichtigen!



Nachdem genug Zeichen geändert sind, werden die Tiere am nächsten Morgen zu ihrer Herde zurückgebracht.

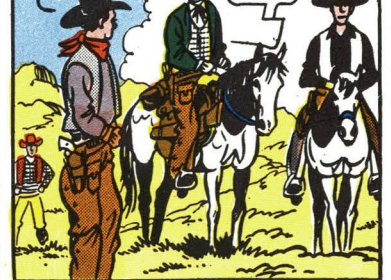


Achtung! Da hinten kommen Leute von Foster!

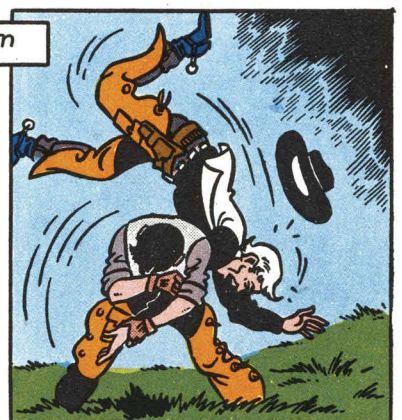
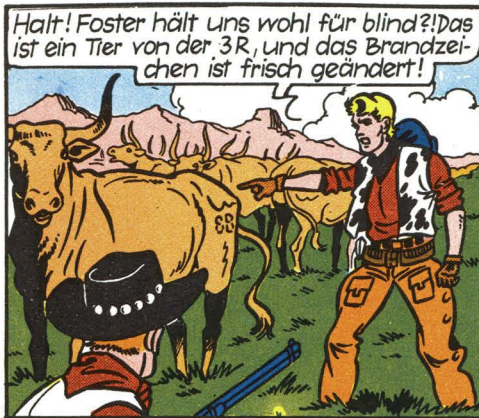
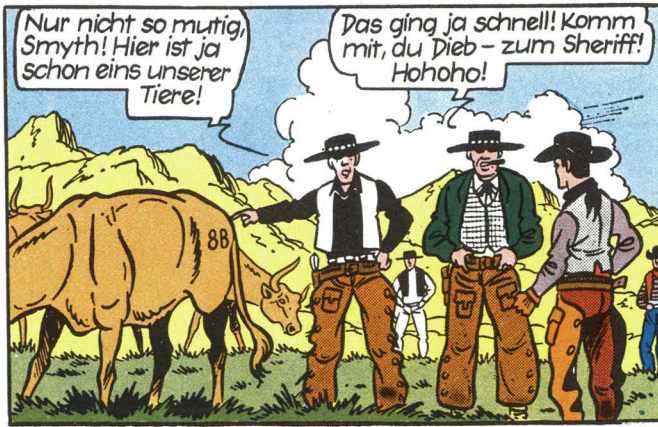


Was willst du von uns, Foster? Wir haben's eilig!

Kann ich mir vorstellen, daß ihr weg wollt! Ihr werdet Grund dazu haben, glaube ich!









Gleichzeitig übertönt das Brüllen der Rinder die Schießerei. Ein Sturm bricht los und wirbelt große Sand- und Staubwolken auf.



Verflucht! Ein Sandsturm! Unser Vieh ist in Gefahr!



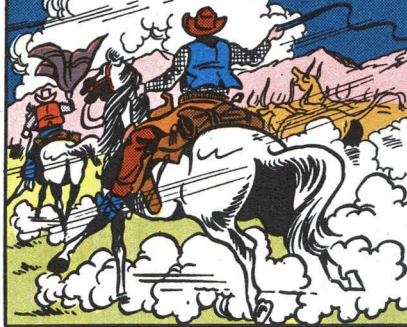
Feuer einstellen! Wir müssen zur Herde zurück!



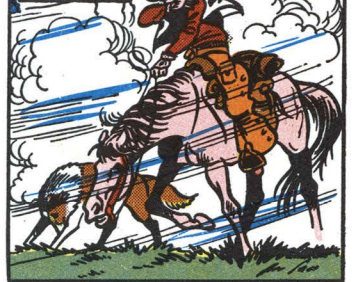
Der jähe Ausbruch des Unwetters beendet das Gefecht, das blutig hätte ausgehen können.



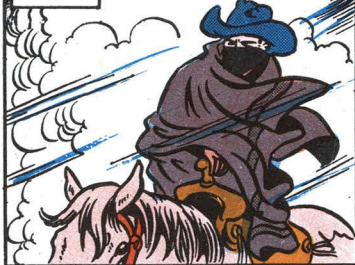
Alle kümmern sich um das Vieh, das in Sicherheit gebracht werden muß.



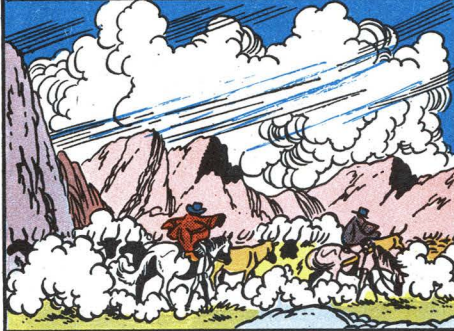
Die feinen Staubkörner dringen in Mund, Auge, Nase und Ohr von Mensch und Tier. Andy hat so etwas noch nie erlebt.



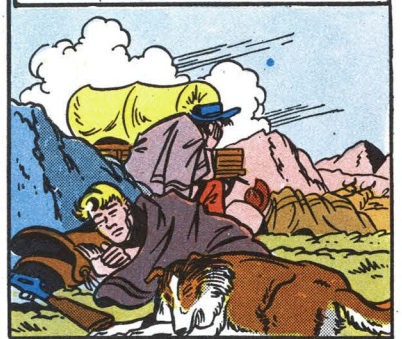
Da fallen ihm Smyths Ratschläge ein. Er bedeckt das Gesicht mit seinem Halstuch und wickelt sich in seine Decke, damit er nicht im Sand erstickt.



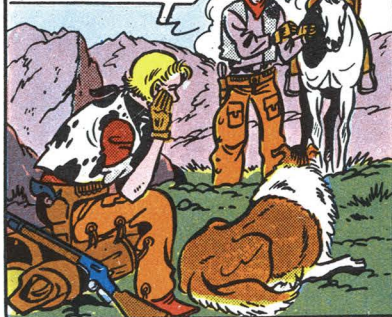
Zum Glück kann die Herde in ein Tal getrieben werden, das Schutz gegen den Sandsturm bietet.



Als der Sturm sich legt, schläft Andy todmüde ein. Am nächsten Morgen beim Aufbruch...



Das Cowboyleben ist für dich doch zu hart, Andy. Ruh dich noch etwas aus.



Nein, Smyth, ich wollte mitmachen und halte durch - und wenn es noch dicker kommt.



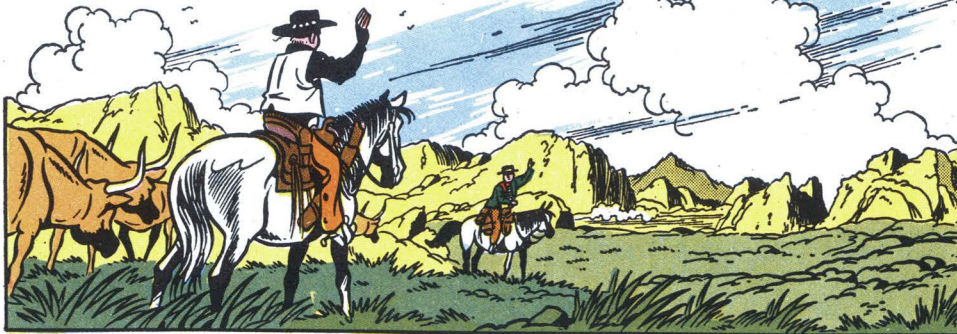
Abends in Fosters Lager...



Der Sturm hat unsere Pläne vereitelt. Wir müssen aber Smyth und seine Herde aufhalten. Nur wie?



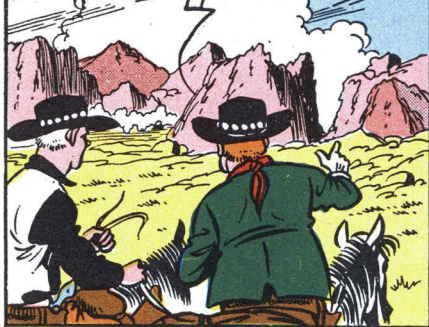
Am nächsten Morgen bricht Foster früh auf und erreicht einen Gebirgszug, über den sie hinüber müssen.



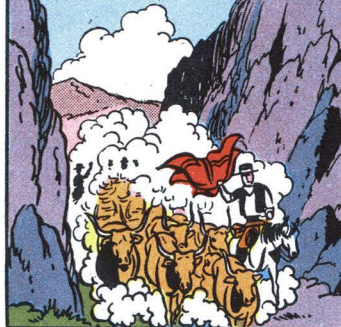
Achtung! Vor uns liegt das Tal des Todes! Die Herde wird durch die kleine Schlucht getrieben...



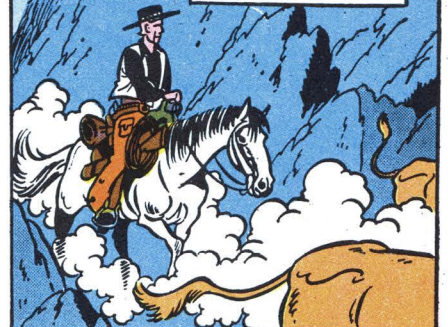
...denn die große ist erfüllt von den giftigen Gasen eines erloschenen Vulkans.



Fosters Leute jagen ihr Vieh durch den engen Einschnitt.



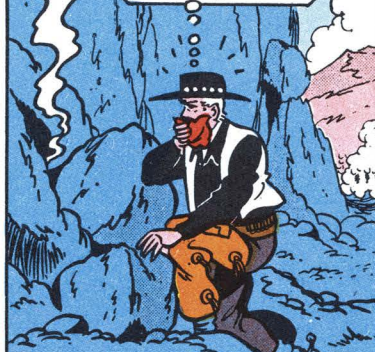
Lefty führt die Nachhut und bleibt plötzlich mitten in der Schlucht stehen.



Ein Dampfwölkchen fällt ihm auf, das aus einer Felsspalte aufsteigt.



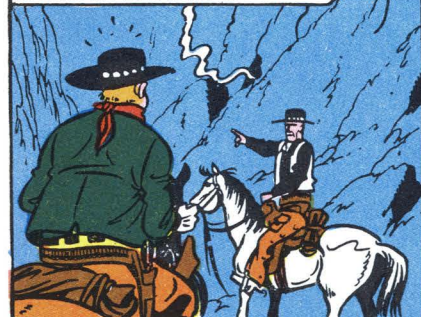
Donnerwetter! Das ist ja Gas!



Hallo! Foster! Ich hab' eine Idee!



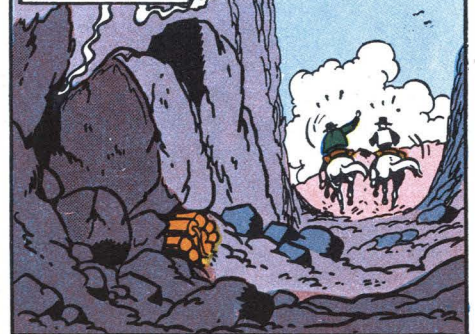
Sieh mal, aus dem Riß hier dringt Gas. Es muß also eine Verbindung zum Tal des Todes bestehen. Verstehst du nun?



Und ob! Wenn wir den Spalt erweitern, füllt sich auch diese Schlucht mit Gas, und Smyth kann mit seiner Herde unmöglich durch!

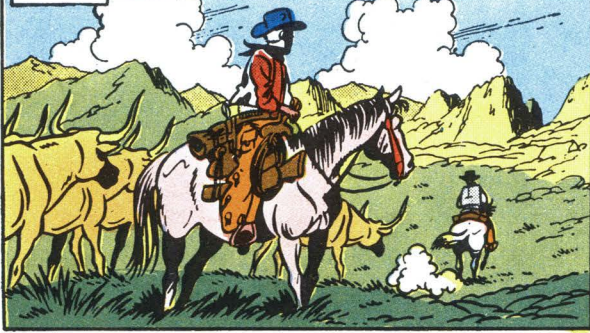


Foster und Lefty legen eine Ladung Dynamit und verlassen dann rasch die Schlucht.

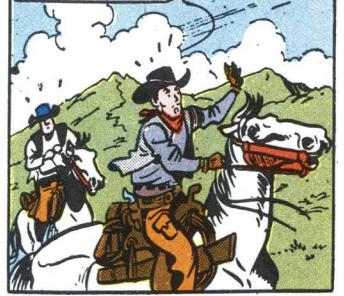




Bald danach trifft Smyths „round-up“ an der gleichen Stelle ein. Da gibt es einen lauten Knall.



Halt! Das muß wieder eine Lumperei von Foster sein! Einer muß nachsehen, was die Kerle jetzt angestellt haben!



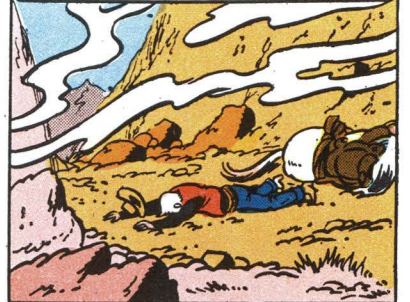
Ein Cowboy reitet zu der Schlucht.



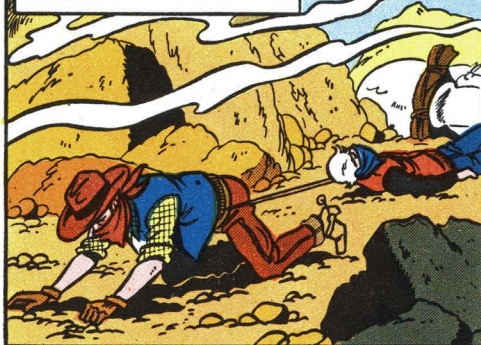
Was ist los?  
Er stürzt!



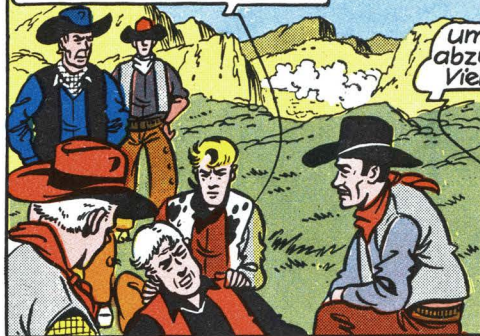
Leftys Plan ist geglückt. Der Cowboy ist in die Gaswolken geraten, die nun die Schlucht ausfüllen.



Einer von seinen Kameraden hat Glück und rettet ihn.



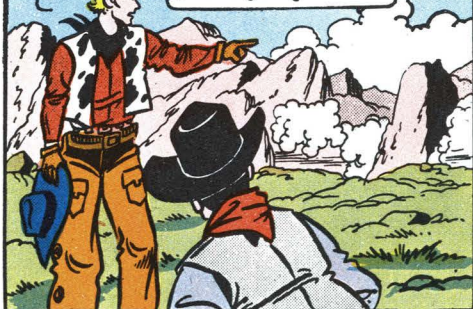
Sie haben einen Felsriß verbreitert, durch den tödliches Gas einströmt. So kommen wir nie durch!



Dann ist es aus mit uns. Wenn wir in der Schlucht weiter sprengen, um die Spalte wieder abzudichten, kann das Vieh nicht mehr durch!



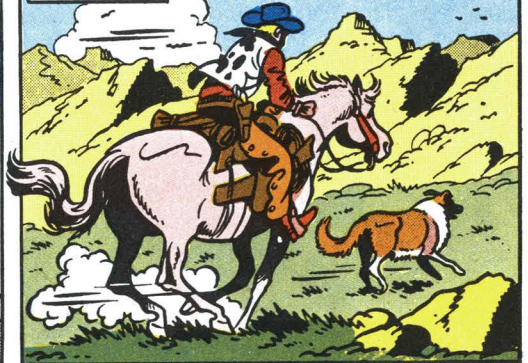
Nicht gleich verzweifeln, Smyth! Ich sehe mir erst mal die ganze Umgebung nach einem anderen Durchgang an.



Mach das, Andy. Aber ich fürchte, es ist vergeblich!



Trotzdem reitet Andy los. Bessy läuft mit.





Andy reitet ins Gebirge. Als er schon reichlich hoch ist...



Ich fürchte, Smyth hat recht. Ein anderer Übergang für das Vieh ist nirgends zu finden.



Und dann haben unsere Freunde den Kampf verloren, Bessy.



Komm, ich will mir die bewußte Schlucht mal von oben ansehen!



Plötzlich bleibt der Hund knurrend stehen. Andy wirft sich sofort hin.



Hast du was gesehen, Bessy? Ich frage mich nur was?



Bessy hat zwei Männer bemerkt, die Foster zum Überwachen der Rancher zurückgelassen hat.



Achtung! Ich habe ein Geräusch gehört!



Auch Andy hat die beiden Kerle gesehen. Als er vorsichtig zurückkriecht, kullern ein paar Steine herunter.



Da ist der berühmte Hund! Nicht schießen! Keiner darf wissen, daß wir hier sind! Ich werde schon so mit ihm fertig!



Bessy ist bis zu einem Felsen vorausgelaufen...

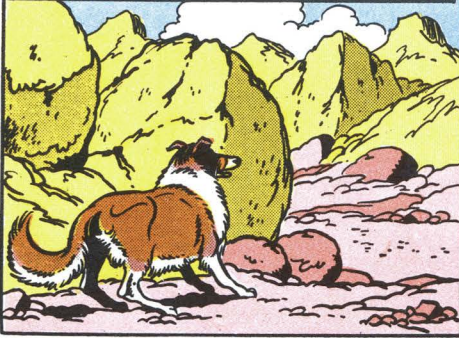


...hinter dem ein mörderischer Hieb auf sie wartet.

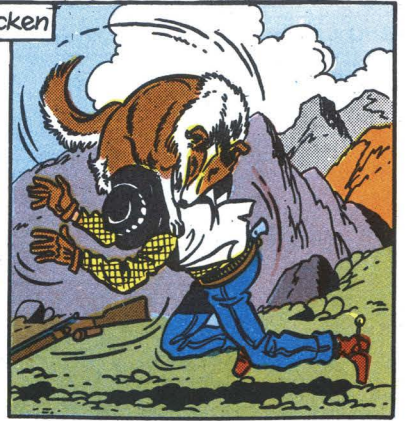




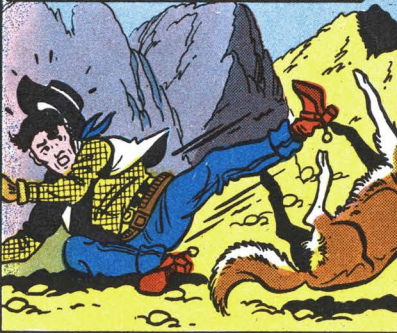
Aber im allerletzten Augenblick wittert ihre feine Nase die Gefahr. Vorsichtig umgeht sie den Felsen...



...und taucht hinter dem Rücken ihres Feindes auf.



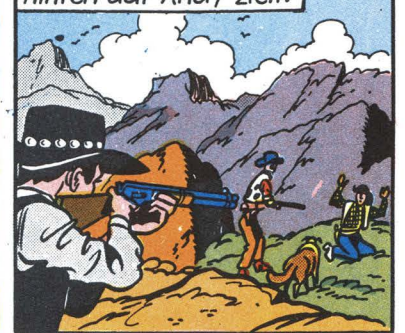
Der Halunke versetzt Bessy einen Tritt, aber mittlerweile ist Andy dazugekommen.



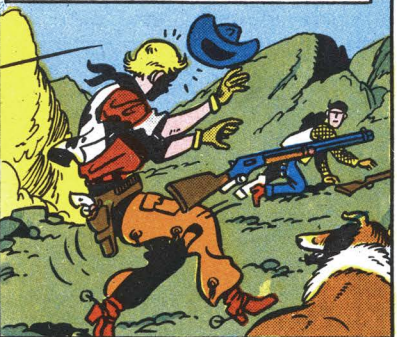
Hände hoch! Und gib schon zu, daß es Foster war, der eine Wand der Schlucht in die Luft gejagt hat!



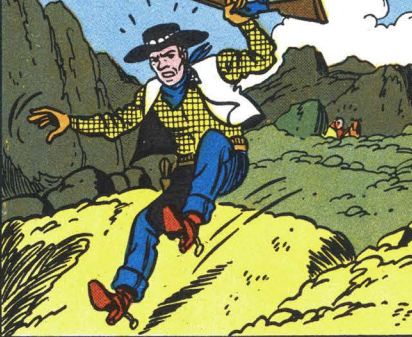
Der Mann gibt keine Antwort, weil sein Kamerad schon von hinten auf Andy zielt.



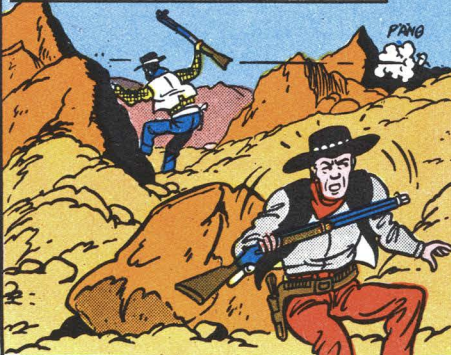
Seine Kugel pfeift Andy dicht am Ohr vorbei. Der läßt erstaunt das Gewehr fallen.



Bevor Andy sich hinter einen Fels rollt, machen sich die beiden aus dem Staub.



Jeder in eine andere Richtung.



Schade! Ich hätte ihn zum Sprechen bringen müssen!



Bessy, ich schicke dich mit einer Nachricht ins Lager!







# Hast Du schon das NEUE?



Überall, wo's Bessy gibt!



Sage  
und  
schreibe

MAX probierte viele Minen,  
wählte lange unter ihnen,  
kam zum Schluß: ob voll, ob fein,  
Marke Schneider muß es sein.

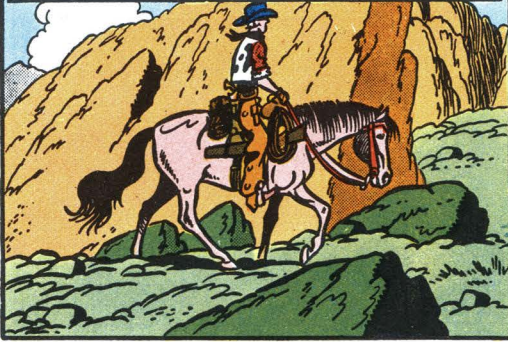
*Schneider*

Denn nur ein Schneider-Schreibgerät,  
auf dem der Name *Schneider* steht,  
ist echte Schneider-Qualität.

EUROPA



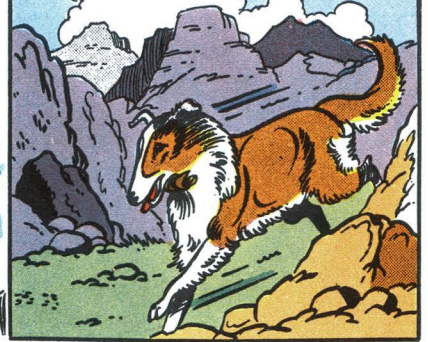
Andy wartet auf die Rückkehr Bessys. Aber vergeblich. Also macht er sich auf den Weg.



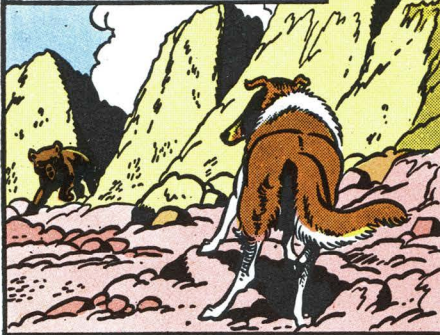
Von Zeit zu Zeit ruft er nach seinem Hund.



Wie mag es Bessy unterdessen ergangen sein?



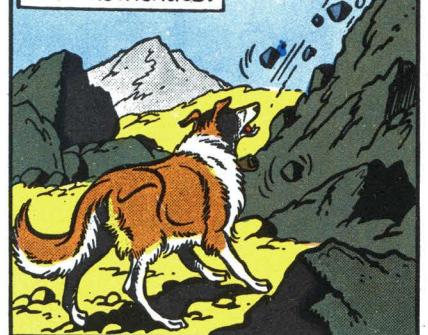
Kaum hat sie Andy verlassen, um die Nachricht ins Lager zu bringen, da begegnet ihr ein Bärchen.



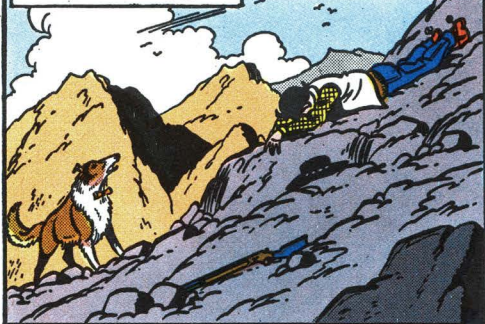
Das Tierchen fordert sie zum Spielen auf, aber Bessy läßt sich nicht von ihrer Pflicht abbringen.



Bald danach sieht sie Steine niederstürzen und entdeckt etwas Überraschendes.



Auf einer Höhe liegt einer der Männer, die auf Andy geschossen haben. Er ist schlimm dran.



Bei dem Fall muß ich mein Bein gebrochen haben. Ich halt's nicht mehr aus vor Schmerzen. Aber... aber das ist doch der verfluchte Hund von Andy? Er ist gefährlich! Ich bin verloren!



Bessy erkennt den Kerl und fletscht drohend die Zähne.



Du sollst mich nicht kriegen!



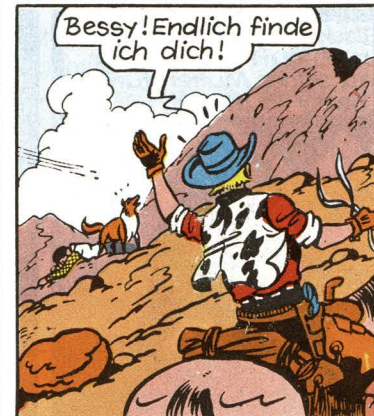
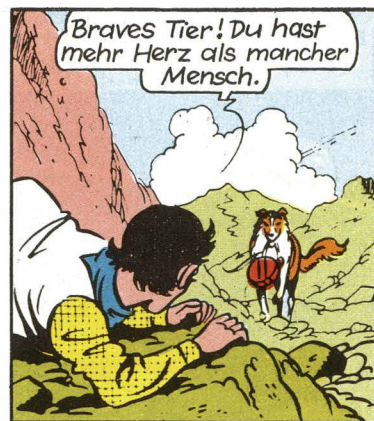
Rasch sieht der Mann ein, daß er es falsch gemacht hat.



Nein, nein! Lauf nicht weg! Laß mich nicht allein!

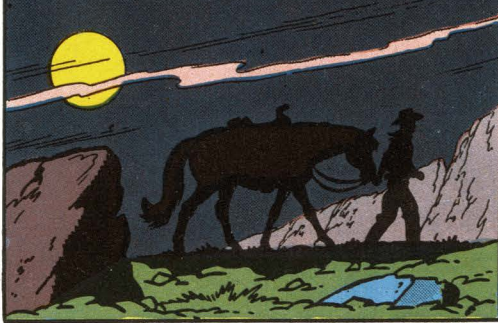








Bei Einbruch der Dunkelheit kehrt Andy ins Lager zurück.



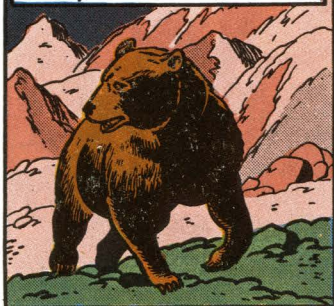
Bessy springt vor und begegnet zum zweiten Mal dem Bärchen.



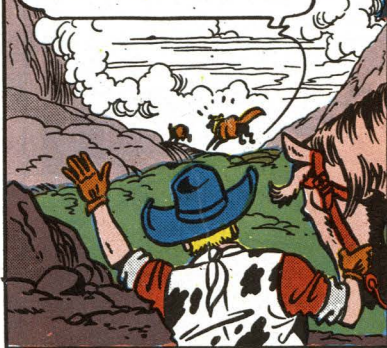
Nun nimmt sie seine Einladung an und spielt mit dem Tierchen.



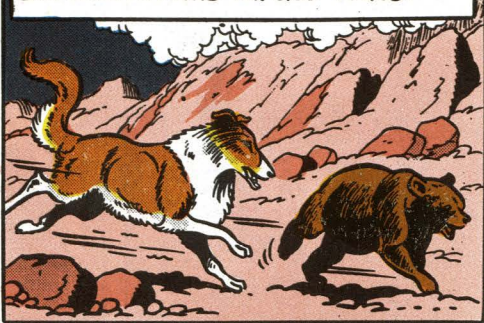
Doch als die alte Bärin ruft, läuft das Jungtier zu seiner Mutter zurück. Bessy läuft mit.



Stehenbleiben, Bessy! Hierher! Nicht in das Tal!



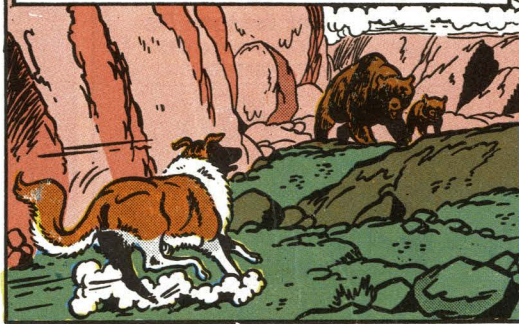
Bessy aber hört nicht auf die Warnrufe ihres Herrn und folgt dem Bärchen in das Tal des Todes.



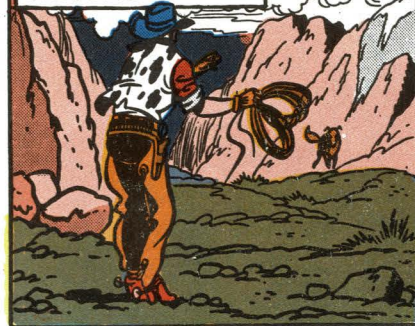
Wieder bindet Andy sich sein angefeuchtetes Halstuch vors Gesicht. Er rennt in die vergaste Schlucht...



...um Bessy zu retten. Doch als der Hund plötzlich vor der hoch aufgerichteten Bärin steht, ergreift er die Flucht.



Zu Andys Staunen kehrt Bessy springebändig aus dem Tal des Todes zurück.



Was? Du warst in den Gasschwaden und kommst unversehrt zurück?



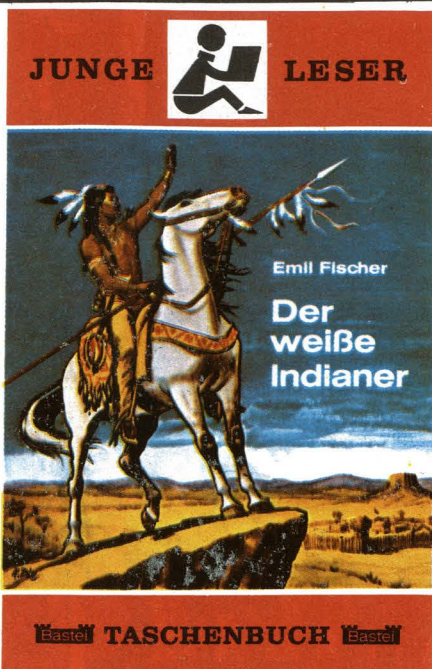
Ha! Jetzt weiß ich's! Wir sind gerettet!





**Für Bessy-Freunde wird ein Regentag zum spannend-vergnügten Lese-  
tag. Denn endlich gibt es Taschenbücher auch für uns. Taschenbücher  
kosten viel weniger als andere — aber es steht genau soviel drin!**

Bei  
jedem  
Zeitschriften-  
händler



Emil Fischer

## Der weiße Indianer

Geliebt und geehrt von den Rothäuten, gefürchtet und gehaßt von den Bleichgesichtern — das ist Mak-Woh, der weiße Häuptling. Tollkühn sind seine Entschlüsse, mutig sein Herz, stark seine Faust und flink sein Auge. Noch heute erzählen die Cowboys an ihren Lagerfeuern von seinen ruhmvollen Taten.

Ein JUNGE-LESER-Buch, Band 1

192 Seiten mit vielen Zeichnungen

Jeder Band NUR 2,40 DM

und  
überall  
wo's  
Bessy gibt



Hanns Maria Lux

## Der Bund der ,Haifische'

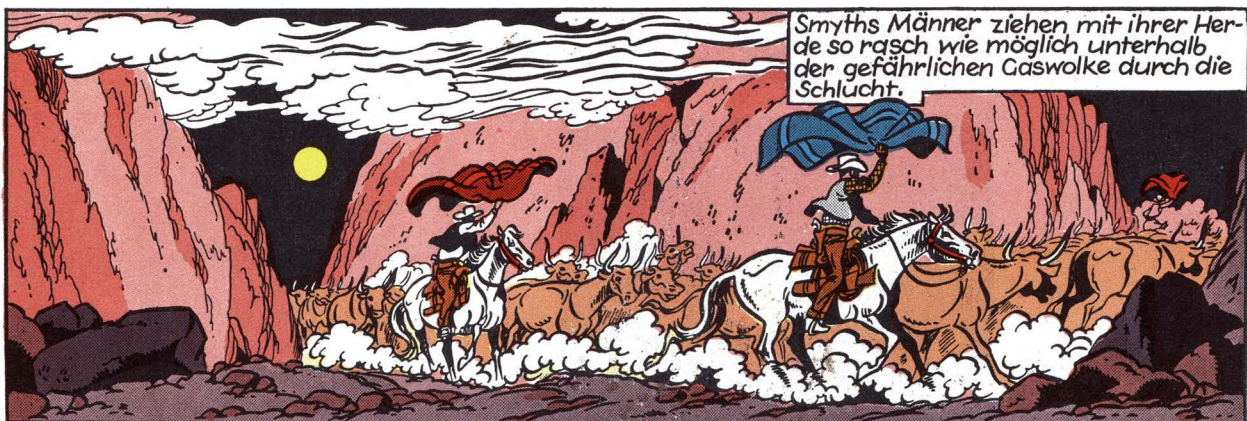
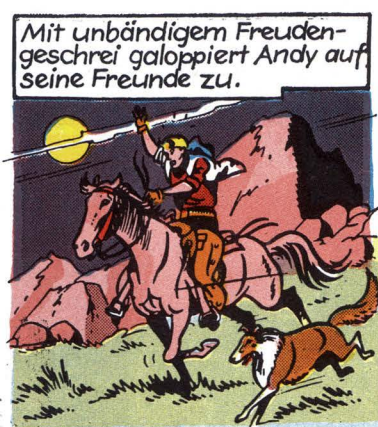
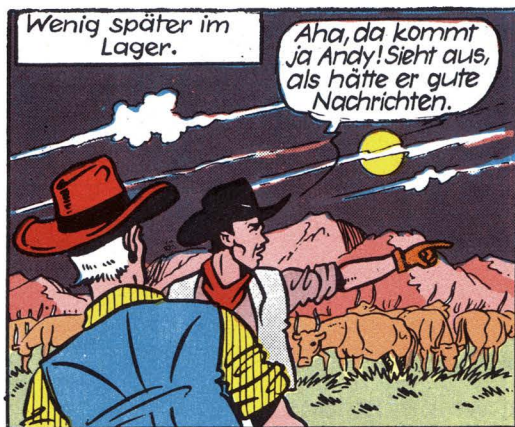
Ist das ,Birnbäumchen' ein Lügner und Dieb? Keiner will es glauben, denn schließlich ist er der Anführer der ,Haifische'. — Aber alles spricht gegen ihn! Da nützt nur Selbsthilfe und darum machen sich die ,Haifische' gemeinsam auf Gangsterjagd. Wäre doch gelacht...

Ein JUNGE-LESER-Buch, Band 2

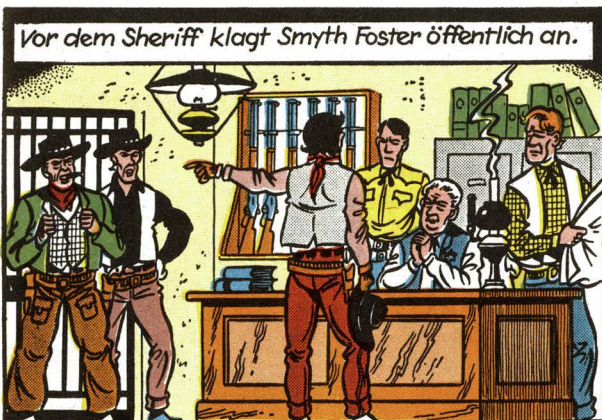
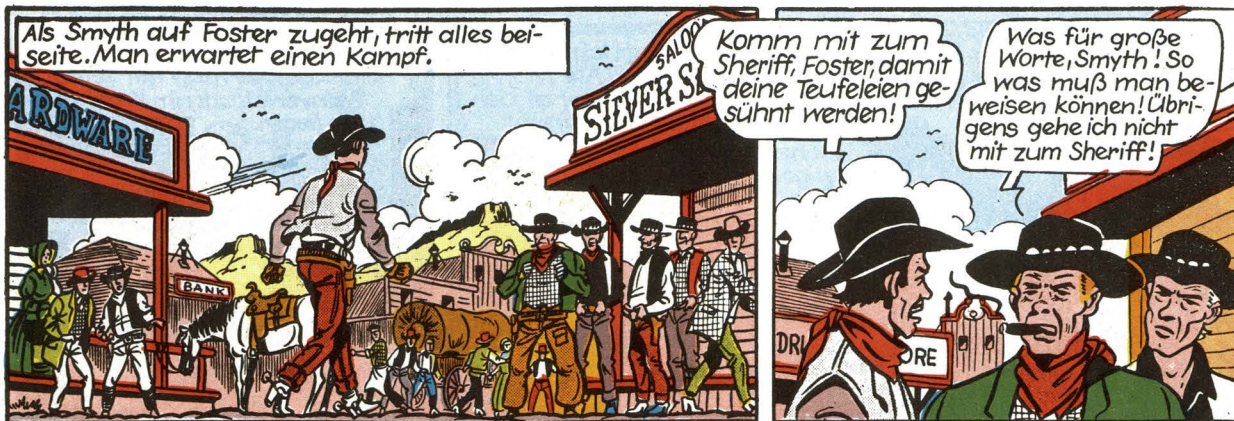
192 Seiten mit vielen Zeichnungen

**Und noch schnell das Wichtigste: Jeden Monat erscheint ein neues  
JUNGE-LESER-Buch. Schlaue Bessy-Freunde haben schon kapiert:  
JUNGE-LESER-Bücher muß man sammeln. Schon bald hast Du eine  
richtige, eigene Bibliothek, meint Dein Holger.**







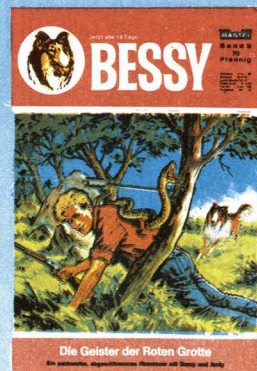






**„Die Geister der Roten Grotte“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.**

Und nicht vergessen: Jede Woche neu — Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!





# AU 1000 Sp — ein Bilderbuch- auto:

Wo er auftaucht, schenken ihm die Fußgänger lange Blicke. Weil er bildschön ist. Die Autofahrer sind nicht so begeistert. Weil er (äußerlich) mehr verspricht als er (innen) leistet. Innen? Die Ausstattung ist prima. Liegesitz und abblendbarer Rückspiegel, gepolsterte Armlehnen und Kunstlederpolster, ein elfenbeinfarbenes Lenkrad und ein chromblitzendes, sicherheitsgepolstertes Armaturenbrett, phantastische Scheibenbremsen und ausgezeichnete Teleskopstoßdämpfer . . . alles ok! Also, was heißt da „innen“?

Sportliche Autofahrer sagen „innen“ und meinen den Motor. Und der ist viel zu schwach für diesen äußerlich so rasanten Flitzer. Man erwartet, wenn man ihn so sieht, flotten Start, starke Beschleunigung beim Überholen und

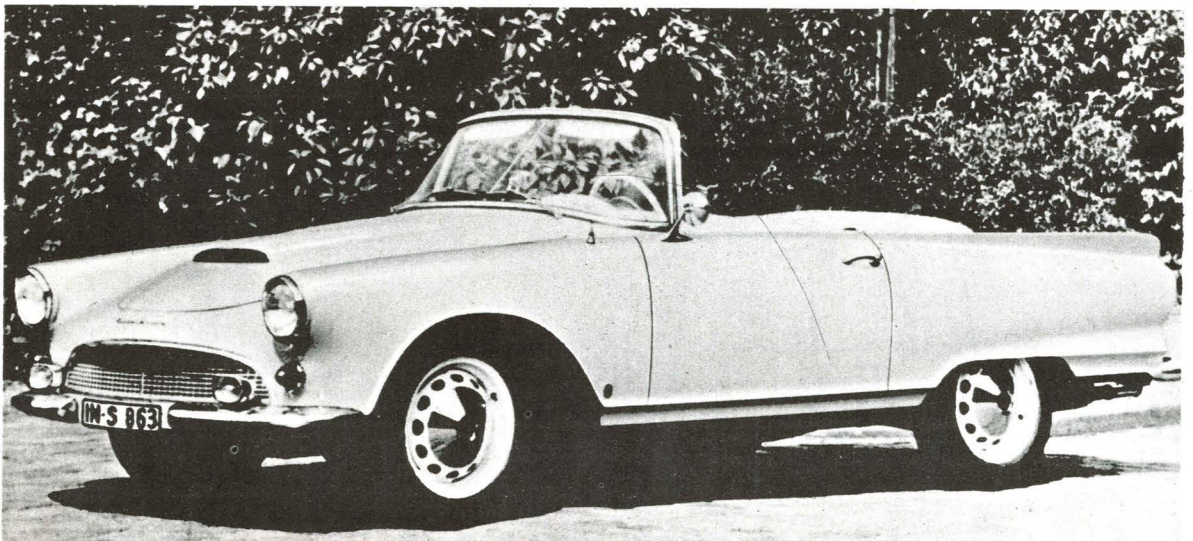
eine nennenswerte Höchstgeschwindigkeit. Aber der Drei-Zylinder-Zweitaktmotor schafft bei einem Hubraum von 981ccm leider nur 55 PS — und das ist zu wenig. Darum liegt die Spitze bei 145 km/h, und es ist verständlich, daß diese Maschine länger braucht, um die 950 kg Gesamtgewicht beim Start vom Fleck zu bewegen, als etwa die 90-PS-Maschine des Taunus 20 M Hardtop. Autofans werden jetzt böse und sagen, daß

man die beiden nicht vergleichen könne. Schon weil der Taunus sechs Zylinder hat, und überhaupt. Richtig! Aber ich denke im Moment an den Preis, und den kann man vergleichen: Der AU 1000 Sp kostet 10950 DM. Der 20 M Hardtop 9700 DM. Und damit bin ich bei einem Problem, mit dem auch die Auto-Union-Leute noch nicht fertig geworden sind: Sie sind zu teuer. Die Ingolstädter bauen seit 34 Jahren gute Autos. Ganz aus-

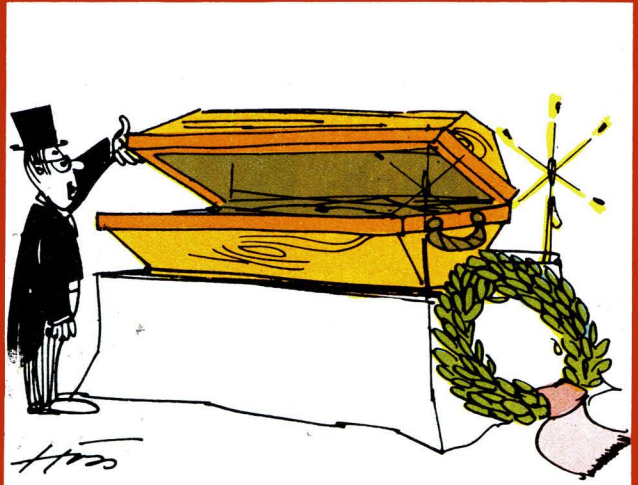
gezeichnete Autos sogar. Der Frontantrieb z. B. kommt gerade einem Sportwagen zugute, denn der Wagen wird dadurch überdurchschnittlich kurvenfest (weil er in die Kurve gezogen wird und nicht geschoben, wie ein anderer).

Doch was nützt's, wenn so ein Traumauto ein Bilderbuchtraum bleibt, weil auch Autofans rechnen können?

**Im nächsten Heft:** Vornehm wie ein Diplomat: Opel Diplomat







Haben Sie geklopft?



Als Fakir kann man sich nicht mal in Ruhe die Zähne putzen.



Da ist einer drin und will wissen, wieviel Uhr es ist.



Tja, Personalmangel, mein Herr!